

# Ortstafel aufgestellt

Um 4.30 Uhr früh zogen Mitarbeiter der Landesstraßenabteilung von Klagenfurt los, um in Eisenkappel die zweisprachige Ortstafel „Vellach/Bela“ zu errichten.

JOCHEN BENDELE

**W**as für ein Gegensatz! Wenn Jörg Haider und Gerhard Dörfler eine zweisprachige Ortstafel nicht aufgestellt haben, dann war das jedes Mal ein Medienspektakel. Doch wenn wirklich ein neues Ortschild eingesetzt wird, dann am besten unter Ausschluss der Öffentlichkeit.

Samstag, 26. September 2009, um 4.30 Uhr startet ein Trupp der Landesstraßenabteilung in Klagenfurt zu einer heiklen Mission. Die Männer sollen in Eisenkappel das zweisprachige Ortsschild „Vellach/Bela“ aufstellen. Der Zeitpunkt ist optimal gewählt: Es gibt so gut wie keine Zuschauer und für die Mitarbeiter ist kein Sonntagszuschlag fällig.

„Es hat in der Gegend eine starke Siedlungsentwicklung gegeben“, begründet Albert Kreiner von der Landesregierung den Sinneswandel: „Jetzt liegen die

## ZWEISPRACHIGE ORTSCHAFTEN

**Voraussetzungen.** Damit eine Ortschaft eine zweisprachige Ortstafel erhalten kann, müssen zwei Umstände gegeben sein. 1. Die Ortschaft muss in der Topografieverordnung aufgelistet sein. 2. Es muss sich um dicht besiedeltes Ortsgebiet handeln, in dem der Schutz der Bevölkerung zwingend gegeben ist.

Voraussetzungen dafür vor, dass es sich um ein Ortsgebiet handelt. Nachdem der Ort auch in der Topografieverordnung angeführt ist, hat der Landeshauptmann dieser zweisprachigen Ortstafel zugestimmt.“

Ob es sich bei einer Ansiedlung um ein Ortsgebiet handelt, wird von Verkehrssachverständigen und Polizei geprüft. Dabei wird festgestellt, ob es sich um dicht besiedeltes Gebiet handelt und ob ein zwingender Schutz der Bevölkerung notwendig ist. Die Anregung zu so einer Prüfung kann von Gemeinde und Polizei, aber auch von der Bevölkerung selbst ausgehen. „Mit ‚Vellach/Bela‘ haben alle 92 Ortschaften, bei denen alle Voraussetzungen gegeben sind, eine zweisprachige Ortstafel“, sagt Kreiner.

Dass die Aktion von Klagenfurt ausging, ist kein Zufall. „Wir lassen das nicht die örtlichen Straßenmeistereien machen, damit es vor Ort keine Konflikte gibt“,

**Zahlen.** Laut Landesregierung sind die Voraussetzungen bei 92 Ortschaften gegeben und umgesetzt. Andere Quellen fordern mehr zweisprachige Ortstafeln: die Volksgruppe über 340, im Schüssel-Papier werden 142 genannt. **Kosten.** Es gibt große und kleine zweisprachige Ortstafeln. Sie kosten zwischen 200 und 300 Euro.

erklärt Landesstraßenabteilungs-Chef Volker Bidmon. Auch der frühe Zeitpunkt ist sorgsam gewählt: „Wir wollen jeden Medienwirbel vermeiden und die Ortstafeln wertfrei auf gesetzlicher Grundlage aufstellen.“

Schade! So können nicht mal die Leute dabei sein, die solche Tafeln herbeigesehnt haben.